

POLIZEI

Randalierer hält Autofahrer an

Marburg. Ein laut Test mit knapp 1,5 Promille alkoholisierte 31-jähriger Mann aus dem Landkreis Bad Segeberg hat in der Nacht zu gestern versucht, in der Universitätsstraße die Schaufensterscheibe eines Geldinstituts einzutreten, scheiterte aber an dem starken Glas. Darüber hinaus liegen Zeugnisaussagen vor, dass er mehrfach auf die Straße gesprungen ist, als Autos kamen. Autofahrer wichen aus, einige hielten an. Diesen stellte sich der 31-Jährige bewusst in den Weg, um sie an der Weiterfahrt zu hindern. Die Polizei nahm ihn zur Ausnüchterung mit aufs Revier. Autofahrer, die durch diesen Mann in der Universitätsstraße gegen 23 Uhr behindert, gefährdet oder auch an der Weiterfahrt gehindert wurden, werden gebeten, sich mit der Polizei Marburg in Verbindung zu setzen.

Exhibitionist vor Schwesternheim

Marburg. Der Exhibitionist, der sich am Samstag, 10. Dezember, gegen 15 Uhr am Krummbogen am Fußweg zur Philosophischen Fakultät an der Ecke zum Schwesternwohnheim zeigte, war von kräftiger Statur, etwa 45 Jahre alt und circa 1,75 Meter groß. Er trug eine hellbraune Hose, einen beigefarbenen Pullover und eine graue Strickmütze. Die Fahndung nach dem Mann blieb erfolglos. Die Kripo Marburg sucht nach weiteren Zeugen und bittet um Hinweise, die zur Identifizierung des Mannes beitragen könnten.

Hinweise zu beiden Fällen: 0 64 21 / 40 60.

MELDUNG

Vortrag: „Weg zum Wohlfühlgewicht“

Wehrda. Wer es leid ist, Kalorien zu zählen und von einer Mode-Diät zur nächsten zu wechseln, dem will die Gesundheitsberaterin Carmen Schumacher einen „Weg zum Wohlfühlgewicht“ aufzeigen. Ihr kostenfreier Vortrag beginnt heute um 19.30 Uhr im ganzheitlichen Gesundheitshaus Marburg, Oberweg 55.



Mensa-Speiseplan

Öffnungszeiten

Mensa Erlerning und Mensa Lahnberge: 11.30 - 14.15 Uhr;
Bistro Erlerning: 8.15 - 20 Uhr;
Cafeteria Lahnberge: 8.30 - 18 Uhr

Essensausgabe

Mensa Erlerning und Mensa Lahnberge: 11.30 - 14.15 Uhr;
Bistro Erlerning: 11.30 - 20 Uhr;
Cafeteria Lahnberge: 12 - 18 Uhr

Tagesgericht:

Grießbrei mit Mangowürfeln, Zimt und Zucker

Menü 1: Chicken-Crossies mit kaltem Tomatendip

Menü 2 vegetarisch: Couscous-Pfanne mit Joghurt-Kräuter-Dip

Tellergericht: Bratwurst mit Currysauce, Pommes und Salat

Vital-Linie: Ofengemüse mit Rosmarinkartoffeln und Dip

Wochenhit: Pasta mit vegetarischer Füllung und Käsesauce oder Sojabolognese

Bistro Gourmet Fisch: Red Snapper mit Currysauce

Bistro Gourmet Fleisch: Hirschbraten mit Wacholderrahmsauce, Preiselbeeren, Apfelrotkohl und Kartoffelklößen

Abendgericht: Pfefferhacksteak vom Rind mit Pommes und Salat

Abendgericht vegetarisch: Gnocchi-Brokkoli-Auflauf mit Sauce Hollandaise und Käse überbacken, dazu Salat.

Das Dach über dem Kopf abgedeckt

Nach der Zivilklage eines Mieters am Amtsgericht geht der Streit mit dem Vermieter in die nächste Runde

Ein 65-jähriger Rentner fürchtet, sein Zuhause zu verlieren. Seit 28 Jahren lebt er in seiner Wohnung am Rabenstein. Jetzt droht das Haus über den Winter unbewohnbar zu werden.

Fortsetzung von Seite 1
von Philipp Lauer

Marburg. Wo einmal Dachziegel das Haus am Rabenstein 19 vor Wind und Wetter schützten, liegt nun das Mauerwerk frei. Wo die Erdgeschosswohnung einmal Fenster hatte, flattern nun Plastikfolien im kalten Wind. „Der Vermieter hat in der letzten Novemberwoche die Fenster ausbauen lassen. Die Heizungen wurden ausgebaut und der Boden aufgerissen“, berichtet der Mieter, ein Arzt, der seit 1988 im Obergeschoss wohnt. Namentlich will er nicht genannt werden.

Seitdem die Handwerker Ende November da waren, sei nichts mehr passiert, das Haus ist der winterlichen Witterung ausgesetzt. Der Rentner fürchtet Wasserschäden in den Wänden der Erdgeschosswohnung, wenn die Heizungsrohre einfrieren. Die Wände seiner Wohnung, die bis vor kurzem noch mit Ziegeln verkleidet waren, werden vom Regen nass. „Wenn es friert, wird die Wand Schaden nehmen“, vermutet er.

Was sein Vermieter mit den Arbeiten bezweckt, hat er ihm nicht verraten. Seit anderthalb Jahren liegt er im Streit mit ihm, die beiden kommunizieren nur noch über Anwälte und vor Gericht miteinander. Der Mieter fürchtet, der Vermieter will ihn aus dem Haus drängen.

Ausgangspunkt des Streits: Der 65-jährige Arzt hat 2013 mit den Vorbesitzern des Hauses ein lebenslanges Wohnrecht samt einem Gartennutzungsrecht vereinbart. Ein Jahr später wurde



Der Mieter blickt besorgt auf das Haus, in dem er seit fast 30 Jahren wohnt. Er fürchtet, sein Vermieter möchte ihn aus dem Haus drängen. Kleines Foto: Das Mansarddach wurde abgedeckt. Das Mauerwerk ist der Witterung ausgesetzt. Fotos: Philipp Lauer

das Haus an einen Immobilieninvestor aus dem Ostkreis verkauft. „Er hat mir auch mündlich und schriftlich erklärt, dass er in die Vereinbarung eintritt. Mittlerweile glaube ich, dass er sich von Anfang an nicht daran halten wollte“, sagt der Mieter.

Bereits im August 2015 habe der Investor eine Garage auf das von ihm gemietete Gartengrundstück gebaut. Ein Jahr später hat der Arzt eine einstweilige Verfügung gegen den Bau weiterer Garagen erwirkt und Klage erhoben, die bereits gebaute Garage wieder zu entfernen.

Der Versuch, sich außergerichtlich gütlich zu einigen, sei gescheitert, nicht nur lagen die Vorstellungen der beiden Seiten zu weit auseinander – auch bei den Zahlungsmodalitäten sei man sich nicht einig geworden. Was die aktuelle Situation an-

geht, so hat der 65-Jährige eine weitere einstweilige Verfügung beantragt: Der Vermieter soll das Haus davor bewahren, unbewohnbar zu werden. Der Immobilieninvestor sah „keinen Bedarf“, mit der OP über die Angelegenheit zu sprechen.



ZIVILKLAGE AM AMTSGERICHT

Vor dem Amtsgericht klagte der Mieter, nachdem der Vermieter eine Garage in den von ihm gemieteten Garten gebaut hatte. Die Beklagtenseite, so Richter Thomas Drengenberg, argumentiere, dass die Gartennutzung separat gekündigt wurde, weil dieser nicht gepflegt worden sei. Der Klägervertreter hatte Bilder dabei, die belegen sollen, dass sich der Garten in

vorbildlichem Zustand befindet. Das jedoch, so Drengenberg, sei im Eilverfahren nicht maßgeblich.

Wie der Beklagtenvertreter berichtete, hätten die Beteiligten außergerichtliche Verhandlungen mit dem Ziel geführt, dass der Kläger die Gartennutzung sofort einstellt und im kommenden Jahr auszieht. Die Vorstellungen lagen aber zu

weit auseinander. Die Beklagtenseite habe 100 000 Euro geboten, der Kläger wolle 350 000 Euro. „Wir werden weiter verhandeln, aber nicht hier und heute“, sagte der Anwalt des Klägers dazu. „Das Mietverhältnis ist angekratzt“, stellte Drengenberg fest. Die Fortsetzung des Rechtsstreits heiße dann hopp oder top, so der Richter.

von Heiko Krause

Haushalt: Spies wirft Linken Panikmache vor

Schon vor der Einbringung des Haushaltswerks für 2017 sorgt Spardebatte für Auseinandersetzungen

Im Haupt- und Finanzausschuss wurde am Dienstag lange über den Haushalt 2017 debattiert, obwohl der Kämmerer der Stadt Marburg den Haushaltsentwurf erst im nächsten Jahr vorlegen will.

von Manfred Hitzeroth

Marburg. Obwohl am Dienstag eigentlich nur die Kenntnisnahme über die Vorlage des Jahresabschlusses für das Haushaltsjahr 2014 und somit keine Haushaltsabstimmung auf der Tagesordnung stand, starteten die Ausschussmitglieder dennoch eine anderthalbstündige Generaldebatte zum Haushalt 2017. Dabei war dies gewissermaßen eine Art „Trockenübung“ und Zukunftsmusik zugleich, denn Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (SPD) will als Kämmerer seinen Haushaltsentwurf für das kommende Jahr erst in der Januarsitzung einbringen.

Dafür lag dem Haupt- und Finanzausschuss der bereits vom Rechnungsprüfer als für gut befundene Jahresabschluss für 2013 vor. Dieser löste auch keine große Diskussion aus. Anders war das schon, als es danach um den Jahresabschluss 2014 ging, der auf Wunsch des Regierungs-

präsidentiums Gießen (RP) kurzfristig erstellt worden war.

Dabei stellten die Zahlen an sich für die Haushaltsexperten im Ausschuss keine Überraschung dar, weil sie bereits im Jahr 2014 zwischenzeitlich mehrmals vorgestellt worden waren. Doch jetzt liegt das genaue Ergebnis vor. Während der Jahresabschluss 2013 noch mehr als erfreulich gewesen sei, habe sich der Abschluss für 2014 nicht so erfreulich dargestellt, erläuterte OB Spies. Einerseits hätten sich die Erträge nicht so positiv entwickelt und andererseits seien die Ausgaben

aufwendiger gewesen. Unter dem Strich sei so ein Defizit von 6,4 Millionen Euro zusammengekommen, das zum Ausgleich des Haushalts aus Rücklagen gedeckt wurde.

Bereits der damalige Oberbürgermeister Egon Vaupel (SPD) habe auf die negative Entwicklung hingewiesen. Unter anderem deswegen seien die Gewerbesteuer und die Grundsteuer B erhöht worden. Die daraus erzielten Mehreinnahmen von acht Millionen Euro hätten aber nicht geholfen, das strukturelle Defizit auszugleichen. Da auch das Haushaltsjahr 2016

voraussichtlich defizitär abschließe, seien für das kommende Jahr erhebliche Sparbemühungen erforderlich, sagte Spies.

Das sah auch CDU-Haushaltsexperte Roger Pfalz so. Er forderte von den Vertretern aller Fraktionen bei der Aufstellung des Haushalts 2017 „Haushaltsdisziplin“ ein.

Besorgt zeigte sich Pfalz über die Entwicklung der Schulden im städtischen Haushalt und darüber, dass schon im Abschluss für 2014 die Eigenkapitalquote der Stadt gefallen sei. „Die fetten Jahre sind vorbei. Wir müssen auf die Bremse treten“, bilanzierte Pfalz. Diesem Tenor pflichtete auch Schaker Hussein (SPD) bei. Zwar gehe es den Menschen in Marburg gut und es sei im kulturellen und sozialen Bereich ein hohes Niveau erreicht worden, auf das man stolz sein könne. Doch seien die Investitionen jetzt zu sehr gestiegen und müssten heruntergefahren werden. „Wir hätten uns nicht alles leisten können ohne die Einmal-Effekte“, sagte Hussein und spielte dort beispielsweise auf die Gewerbesteuernachzahlung von 40 Millionen Euro im Jahr 2015 an.

Wie auch schon in vorangegangenen Haushaltsdebatten forderte „Linken“-Fraktionschef Jan Schalauske auch dieses Mal wieder eine weitere Erhöhung der Gewerbesteuer. Wie

schon im Parlament wies der Oberbürgermeister dieses Ansinnen jedoch zurück. Darüber nachzudenken sei gerade in der jetzigen Situation, in der eine der größten Investitionen am Standort Behringwerke anstehe, strategisch unklug, so der OB.

Schalauke fragte den Ratshauschef, wo bei den sozialen Einsparungen dieser denn Einsparungen treffen wolle. Darauf reagierte Spies empört. „Dass im sozialen Bereich gekürzt werden solle davon redet die Linke und sonst niemand“, sagte Spies. Dieses sei nur eine verantwortungslose gezielte öffentliche Panikmache ohne Sachkenntnis, die Verunsicherung bei den freien Trägern von Sozialprojekten auslöse.

In dieser Reaktion von Spies zeige sich schon eine politische Kehrtwende hin zu einem „Scharfmacherkurs“ des Oberbürgermeisters und hin zu einer „Großen Koalition“, vermutete Henning Köster (Marburger Linke). Entspannter hingegen gab sich Bürgermeister Dr. Franz Kahle, der sich an ein Paradoxon des Philosophen Wittgenstein erinnert fühlte, bei dem die Debatte um den möglichen Inhalt einer geschlossenen, nicht einsehbarer Box geführt werde. „Die Debatte um den Haushalt 2017 muss man dann führen, wenn das Zahlenwerk wirklich auf dem Tisch liegt“, mahnte Kahle an.



OB Dr. Thomas Spies spricht im Stadtparlament: Im kommenden Jahr will er den Haushalt für 2017 einbringen. Foto: Nadine Weigel